

## Presseinformation

18. Dezember 2015

### Land NÖ fördert Film „Wilde Maus“ von Josef Hader

#### LH Pröll: Regiedebüt eines der bekanntesten und erfolgreichsten Kabarettisten

Die Filmkomödie „Wilde Maus“ kommt im Jahr 2016 in die heimischen Kinos. Josef Hader schrieb dafür nicht nur das Drehbuch, sondern führte erstmals auch Regie. Wesentliche Szenen dieses Filmes wurden in Niederösterreich gedreht. Die Produktionsarbeiten werden daher vom Land Niederösterreich mit 100.000 Euro gefördert. „Josef Hader ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Kabarettisten des Landes. Umso erfreulicher, dass sein Regiedebüt auch in Niederösterreich stattfindet. Neben einem überzeugenden Gesamtkonzept sind auch die hohen wirtschaftlichen Effekte ausschlaggebend für die Filmförderung“, so Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll.

Der Film „Wilde Maus“ handelt von der Midlife-Crisis eines Ehepaares. Der 43-jährige Georg, Musikkritiker einer großen Zeitung, wird nach Jahren wegen Sparmaßnahmen entlassen. Seine Ehefrau Johanna, eine 40-jährige Psychotherapeutin, verliert einen Patienten nach dem anderen und wünscht sich seit Jahren vergebens ein Kind von ihrem Mann. Georg verschweigt jedoch seiner Frau seine Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig ist er voll Hass und Wut gegen seinen Ex-Boss, den Chefredakteur Waller. Im Prater trifft Georg seinen ehemaligen Schulkollegen Erich, den er finanziell unterstützt, die stillgelegte Hochschaubahn Wilde Maus wieder herzurichten. Er lebt sich immer mehr von seiner Frau auseinander, die ihn schließlich aus der Wohnung wirft. Johanna ihrerseits verstrickt sich in mehrere unglückliche Affären. Alles in allem eine subtile Komödie, die durch Pointen und der Beschreibung zwischenmenschlicher Tollpatschigkeiten zum Schmunzeln und Lachen anregt.

Die Drehorte in Niederösterreich sind Göstling, Gösing, Josefsberg und Kernhof. Die kalkulierten Gesamtherstellungskosten belaufen sich auf 3 Millionen Euro, die in Niederösterreich getätigten Ausgaben betragen voraussichtlich 241.900 Euro, was einem NÖ-Effekt von rund 240 Prozent entspricht.